



Landesausstellung im Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg

Neues aus der Ausstellung - 03/2007

## Kaiser Friedrich II. • Der Blick hinter die Kulissen

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Highlights der Landesausstellung vor: Objekte aus Palermo. „Ein Blick hinter die Kulissen“ ermöglicht einen ersten Eindruck von der Raumgestaltung.

Konstanze von Aragon, Friedrichs erste Ehefrau, wurde ca. 1182/83 als älteste Tochter König Alfons' II. von Aragon und der Sancha von Leon-Kastilien geboren. Aufgrund der Beziehungen des spanischen Hofes zu den Almohaden in Andalusien gehörten Kontakte mit dem islamischen Reich schon früh zu ihrem Leben. Als Witwe von Emmerich (Imre), König von Ungarn, heiratete sie 1209 den um einige Jahre jüngeren Friedrich. Nach der Krönung Friedrichs II. wurde auch Konstanze am 22.11.1220 von Papst Honorius zur Kaiserin gekrönt. Unerwartet starb sie 1222 in Catania, während sich der Kaiser auf einem Feldzug gegen die Araber befand.

Auch wenn die Quellen wenig über das Verhältnis der Eheleute aussagen, muss Friedrich seine Gattin sehr geschätzt haben: Zeugnis dafür sind ihre Regentschaft über das sizilische Königreich, ihre Beisetzung im Dom zu Palermo sowie die reichen Grabbeigaben. Wir freuen uns, einige dieser Stücke präsentieren zu dürfen.



Krone der Konstanze, Gold, Silber mit Vergoldung, Email, Perlen, Juwelen, Original: Palermo; Replik, Wuppertal, Fa. Abeeler.



### Die Ausstellungsgestaltung

In Anlehnung an Motive süditalienischer Altstädte – Plätze, Atrien, Durchblicke – ist die Ausstellung konzipiert und entworfen. Enge und weite Räume, Durchgänge und Blickbeziehungen sind die Grundlage für den Rundgang und fassen die vielen Stationen und die Komplexität des Themas zusammen.

Nach einer Einführung durch eine Zeitachse und eine reich bebilderte Übersicht gelangt der Besucher auf einen kleinen Platz im Ausstellungssaal im Obergeschoss des Museums. Die Raumarchitektur bilden ein großes stilisiertes romanisches Fenster und eine mächtige Wand mit schmalen Schlitzen. Diese Bauform ermöglicht einen Blick auf das noch zu Sehende: eine Statue Friedrichs II., ein Modell des Castel del Monte oder eine Projektionsfläche, auf der atmosphärische Landschaftsaufnahmen Italiens zu sehen sind.

Thematisch gelangen die Gäste ausgehend von den Schwerpunkten Friedrichs II.

in seiner Kindheit und als Regent an die Stationen Kunst und Kunstgewerbe sowie Wissenschaft und Architektur. Dominiert wird der hintere Ausstellungsbereich von einem abstrakten Oktogon, das mit Fliesen ausgelegt ist und dessen Baustruktur auf der Außenseite an den massiven Ecken Platz für Modelle, Animationen und Schautafeln bietet. Im Rundgang folgen nun die Themen Wissenschaft und Rezeptionsgeschichte.

Highlight und Schwerpunkt des Galerieumgangs, der zweiten Etage der Ausstellung, ist das Falkenbuch. Verbunden mit den Aspekten Vogelkunde, Naturwissenschaft, Falknerei und Buchherstellung im Mittelalter wird es zentral als Faksimile ausgestellt. Der Besucher kann virtuell selbst durch das Buch blättern oder einzeln ausgewählte Seiten detailliert kennen lernen.

Abschließend gibt es die Möglichkeit, das Jagen mit Vögeln lebendig zu sehen – in einem Film über die Falknerei des Deutschen Falkenordens.

Die Ausstellung wird gefördert durch:



Auswärtiges Amt



HIER ZU HAUSE.



Oldenburgische Landesbank

EWESTIFTUNG



BREMER LANDESBANK

NORD/LB

Medienpartner:



# Kaiser Friedrich II. • Der berühmteste Falkner des Mittelalters

Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen (1194 - 1250) gilt mit Recht als der berühmteste Falkner des Mittelalters. Sein Buch „De arte venandi cum avibus“ („Über die Kunst mit Vögeln zu jagen“) ist Zeugnis des hohen Niveaus, auf dem die Falknerei zu dieser Zeit ausgeübt wurde. Die Erkenntnisse dieses bekannten Standardwerkes sind auch heute noch in ihren Grundzügen gültig. Die Landesausstellung widmet diesem Thema deshalb eine gesonderte Ausstellungseinheit.

Das allgemein als „Falkenbuch“ bekannte Werk, das der Kaiser nach dem Vorbild arabischer Falkenbücher schrieb, beruht ganz und gar auf eigener, praktischer Erfahrung. Als das Buch entstand, hatte Friedrich bereits jahrzehntelang Kenntnisse der Vogelhaltung gesammelt, intensive Beobachtungen wildlebender Vögel angestellt und sogar aufwändige Experimente durchgeführt. Diese Herangehensweise – damals noch völlig unüblich – sollte vor der Überlieferung von



Miniatur aus dem Falkenbuch mit verschiedenen Vögeln, De arte venandi cum avibus, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 1071, fol. 26r.

nur ein hervorragendes Lehrbuch über die Greifvogelhaltung und Beizjagd. Es fasst auch die damals vorliegenden Kenntnisse zu Systematik, Gefieder, Nahrung, Lebensweise sowie Flug und Wanderungen verschiedener Vogelarten zusammen und kann deshalb als eines der ältesten Lehrbücher der Ornithologie gelten. Da das Falkenbuch bislang fast ausschließlich unter dem Aspekt der Falknerei betrachtet worden ist, sind es insbesondere diese Aspekte, die in der Ausstellung breiten Raum einnehmen. Ein weiteres Merkmal des Falkenbuchs ist, dass die Illustrationen mehr als 120 identifizierbare Vogelarten – überwiegend aus dem südlichen Italien – zeigen, die dem Anspruch des Autors folgend nach der Natur beobachtet und dargestellt wurden – und damit einen

bedeutenden Qualitätssprung in der Buchkunst darstellen.

Leider ist das Original des „Falkenbuchs“ nicht mehr erhalten. Dass wir uns heute dennoch ein Bild dieses einmaligen Werkes machen können, ist Friedrichs Sohn Manfred (1231 - 1266) zu verdanken, der aus den Konzepten und Manuskripten seines Vaters, vermutlich mit demselben Illustrator, eine Zweitschrift des Werkes erstellen ließ. Diese wird aus konservatorischen Gründen grundsätzlich nicht ausgeliehen. Das Archiv des Vatikans stellt uns für die Ausstellung jedoch ein hochwertiges Faksimile zur Verfügung.

Begleitend zu diesem Ausstellungsbereich erscheint gesondert eine reich bebilderte Publikation.

Aus der Fülle der Beiträge sollen hier exemplarisch drei herausgehoben werden. Beispielsweise beschäftigt sich der Historiker Prof. Michael Menzel mit dem Verhältnis Friedrichs II. zur Natur. Der Zoologe Prof. Ragnar Kinzelbach analysiert ausführlich das Spektrum der im Falkenbuch abgebildeten Vogelarten. Außerdem schildert Hans-Albrecht Hewicker vom Deutschen Falkenorden die Entwicklung der Falknerei bis in die Gegenwart.



Wie man mit dem Falken durch eine Tür tritt, De arte venandi cum avibus, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 1071, fol. 93r.

Irrtümern und Fabeln schützen und lässt Text und Illustrationen noch heute ungewohnt modern erscheinen. In der Ausstellung belegen dies repräsentative Ausschnitte aus dem Buch und zahlreiche Zitate. Ergänzend wird zu den einzelnen Themenkomplexen eine Vielzahl von Vogelpräparaten aus den Sammlungen des Landesmuseums für Natur und Mensch präsentiert.

Was ist aber nun das Besondere an diesem mittelalterlichen Buch? Es ist nicht



Weiblicher Wanderfalke mit Haube.

**Impressum**

**Herausgeber:**  
Landesmuseum Natur und Mensch  
Damm 38-44  
26135 Oldenburg  
Tel.: (0441) 9244-300  
Fax: (0441) 9244-399  
Mail: [museum@naturundmensch.de](mailto:museum@naturundmensch.de)  
Internet: [www.naturundmensch.de](http://www.naturundmensch.de)

**Redaktion und Gestaltung:**  
Landesmuseum Natur und Mensch  
Corinna Endlich, Elvira Spiller, Torsten Schöning

**Kontakt:**  
[corinna.endlich@naturundmensch.de](mailto:corinna.endlich@naturundmensch.de)